



Zivildienstleistende sind ein unentbehrliche Hilfe in den Caritas-Centren Vöhringen und Illertissen. Cornelius Zoller (rechts) und Maximilian Bihler beladen gerade einen Wagen mit Mahlzeiten für die Kunden. Foto: ub

„Was tun wir ohne unsere Zivis?“

Pflege Caritasverein sucht jetzt freiwillige Helfer

VON URSULA KATHARINA BALKEN

Vöhringen/Illertissen Wenn Mitte nächsten Jahres die Wehrpflicht ausgesetzt wird, gibt es zwangsläufig auch keine Zivildienstleistenden mehr. Besonders betroffen davon sind Sozialeinrichtungen wie zum Beispiel das Caritas-Centrum Vöhringen und Illertissen. Für sie ist das ein herber Verlust. Dann fallen die Helfer weg, die bisher die vielschichtigen Dienste zum Wohle behinderter, kranker und alter Menschen ausübten.

Der Caritasverein, Träger der beiden Häuser, versucht nun das Problem zu lösen mit Menschen, die sich freiwillig in den Dienst einer guten Sache stellen wollen. Die Vorsitzende des Caritasvereins, Johanna Kempfer, denkt da zum Beispiel an Hausfrauen, Vorruhestandler, Rentner – also Menschen, die eine neue Aufgabe suchen. Diese Helfer gilt es zu finden. Deshalb wird am Montag, 6. Dezember, um 16 Uhr, im Café des Caritas-Centrums Illertissen ein Informationsnachmittag stattfinden. Wer Interesse hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann erfahren, was zu tun ist und wo Hilfe gebraucht wird. Wer sich für den Dienst Essen auf Rädern oder einen Betreuungsdienst entscheidet, kann auch mit einer kleinen finanziellen Entschädigung rechnen.

Die Caritas-Centren Vöhringen und Illertissen verfügen derzeit noch über 25 Zivildienstleistende. „Aber schon Ende Dezember gehen vier und im Januar verlassen uns fünf. Wir bekommen aber nur noch

fünf neue hinzu“, sagt Johanna Kempfer, „und bis Juni scheiden alle aus.“ Diese Tatsache treibt ihr die Sorgenfalten auf die Stirn und auch Marita Maier, die zuständige Einsatzleiterin für die Zivi-Dienste, ist besorgt, wie es nun weiter gehen wird, von den Centrunsleitern Friedrich Spang, Vöhringen, und Wolfgang Tengler, Illertissen, ganz zu schweigen.

Vor allem ist das Essen auf Rädern betroffen, eine Einrichtung, die täglich von 360 Personen, einschließlich Kindergärten und Schulen, in Anspruch genommen wird. Allein in Vöhringen werden 200 Personen versorgt. Gefahren wird in sieben Touren, für jeden Weg steht je ein Auto zur Verfügung. So wird der gesamte südliche Landkreis abgedeckt. „Diese Dienste sind mehr als nur Essen bringen“, weiß Johanna Kempfer. Viele ältere Menschen, die so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben wollen, freuen sich auf das Klingeln des Zivis, ist er doch oft die einzige Person, die sie am Tag sehen. „Wenn die Zivis wegfallen, dann bricht ein ganzes soziales Netz zusammen. Man glaubt ja gar nicht, wie wichtig es ist, dass Menschen mit dem jungen Mann ein paar Worte wechseln können. Die Älteren oder Behinderten wissen sich dann nicht allein.“

Aber Zivis sind nicht nur für das Ausfahren der Mahlzeiten gefragt. Sie werden vielfältig eingesetzt. So gibt es Begleitsdienste beim Einkaufen, bei Arztbesuchen, ja auch, wenn jemand seinen Angehörigen auf dem Friedhof besuchen will. Zivis sind auch bei älteren und behinderten Menschen gefragt, wenn diese versuchen, ihr Leben selbst zu gestalten. Auch helfen sie bei Vorbereitungen für die Feste, die im Jahr in den Centren veranstaltet

werden und für die Bewohner willkommene Abwechslung sind. Auch wird ihre Hilfe bei Gartenarbeit oder beim Schneeschaukeln, erwünscht.

Über eines ist sich Johanna Kempfer im Klaren: „Wenn wir keine freiwilligen Helfer finden, müssen wir Personen fest anstellen und das kostet Geld und heißt im Endeffekt, die Mahlzeit wird sich verteuern.“ Jetzt hofft die Vorstandschaft des Caritasvereins auf Menschen, die sich freiwillig für verschiedene Aufgaben zur Verfügung stellen.

Wer mehr über diese freiwillige Hilfe wissen will, kann dies am Montag, 6. Dezember, 16 Uhr, im Caritas-Centrum Illertissen erfahren. Auskünfte gibt es auch unter Telefon (07307)96 77 120.



Johanna Kempfer

Der Zivildienst

- Seit es die Möglichkeit gibt, sich anstatt für den Wehrdienst in der Bundeswehr für den Zivildienst zu entscheiden, gab es stets ausreichend „Zivis“, die vor allem in sozialen Bereichen eingesetzt waren.
- Manch ein Zivildienstleistender hat sich danach entschieden, einen sozialen Berufsweg einzuschlagen.
- Die Zahl der Zivis hat durch die ständige Verkürzung des Wehrdienstes langsam aber stetig abgenommen. Von Juli nächsten Jahres an gibt es gar keine mehr. Das werden nicht nur die beiden Centren der Caritas schmerzlich zu spüren bekommen, sondern auch die Menschen, die sich bis jetzt auf ihren Zivi verlassen konnten und ihn als Begleiter sahen, wenn es um Wegegänge, die alleine nicht zu bewältigen waren. (ub)